

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Nationalbibliothek
Band: 111 (2024)

Rubrik: Schweizerisches Literaturarchiv

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerisches Literaturarchiv

Das Jahr 2024 war im Schweizerischen Literaturarchiv geprägt von der Entwicklung neuer und innovativer Vermittlungsformate: Lanciert wurden etwa eine Gesprächsreihe im historischen Salon der Villa Morillon und niederschwellige Spoken-Word-Performances zur Mittagszeit. Zusammenarbeiten mit Universitäten, Museen und kulturellen Gesellschaften konnten neu aufgenommen oder intensiviert werden. 13 Archive und Nachlässe wurden erworben, darunter der Nachlass des afroamerikanischen Schriftstellers und Malers Vincent O. Carter, der seine Erfahrungen in Bern ab den 1950er-Jahren künstlerisch verarbeitete.



Sammlung

Im Jahr 2024 durfte das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) eine Schenkung entgegennehmen, die einen Blick auf die Schweiz aus einer externen Perspektive demonstriert: Der Nachlass des afroamerikanischen Schriftstellers und Malers Vincent O. Carter (1924–1983), der ab den 1950er-Jahren in Bern lebte, offenbart eine subtile, nachdenkliche und witzige Perspektive auf den hiesigen Umgang mit Fremdheit. Gesamthaft wurden 13 Archive und Nachlässe erworben, darunter auch die Archive von zwei Schweizer Literaturkritikerinnen, Beatrice Eichmann-Leutenegger (*1945) und Pia Reinacher (*1954), von zwei Grenzgängern zwischen Literatur und Journalismus, Fernando Grignola (1932–2022) und Jean-François Duval (*1947), und das Archiv des Bühnenkünstlers und Schriftstellers **Jens Nielsen** (*1966), der mit der ebenfalls im SLA vertretenen



Jens Nielsen

Material aus dem Archiv, das die Zusammenarbeit mit Aglaja Veteranyi illustriert

Schriftstellerin und Theaterkünstlerin Aglaja Veteranyi (1962–2002) zahlreiche Bühnenprojekte realisierte. Mit vereinten Kräften wurden grosse Bestände wie die von Eugen Gomringer (*1925), Albert Vigoleis Thelen (1903–1989) und Michel Thévoz (*1936) erschlossen und online gestellt.

Vermittlung

Das Literaturarchiv hat drei neue Veranstaltungsformate lanciert, die auf grosses Echo gestossen sind: In der Villa Morillon fanden monatliche Soiréen statt, an denen Gäste in Salonatmosphäre in einen Dialog über literarische Werke traten. Vor vollem Saal sprach der Schriftsteller Vincenzo Latronico (*1984) über das Werk von Anna Felder (1937–2023). Der neueste Band der Werkausgabe von Emmy



Ilma Rakusa und Rainer Gross
Dialog in der Villa Morillon

Hennings (1885–1948), der die Briefe der Dada-Jahre 1906–1927 zugänglich macht, wurde präsentiert, und die Schriftstellerin **Ilma Rakusa** (*1946) diskutierte mit dem Psychoanalytiker **Rainer Gross** (*1953) über das Thema Heimat.

Zusätzlich veranstaltete das SLA in der zweiten Jahreshälfte am Montagmittag Spoken-Word-Performances unter dem Titel **Das Ganze aber kürzer**, die ein junges Publikum in die Nationalbibliothek lockten. Jens Nielsen eröffnete den Zyklus, gefolgt von Jürg Halter (*1980) und Tabea Steiner (*1981). Die Autorin Meral Kureyshi (*1983) führte mit Maturaklassen der Berufsfachschule Bern ein Schreibatelier durch, das anhand von Beständen für Literatur sensibilisierte.



Das Ganze aber kürzer
Tabea Steiner performt in der
Nationalbibliothek

Zu den Glanzlichtern des Jahres gehörten weiter eine Soirée mit dem russisch-schweizerischen Schriftsteller **Michail Schischkin** (*1961), der über das Schreiben in der Emigration angesichts des Kriegs in der Ukraine sprach. Die rätoromanische Autorin **Leta Semadeni** (*1944), Gewinnerin des *Schweizer Grand Prix Literatur*, gab im Gespräch mit **Rico Valär** (*1981) Einblicke in ihr zweisprachiges Werk.

Die Hybrid-Edition von Friedrich Dürrenmatts Spätwerk *Stoffe* des SLA wurde von Editionsphilologen in einem Workshop wiederauf-



Michail Schischkin
Lesung und
Gespräch über
Schreiben in der
Emigration



Leta Semadeni und Rico Valär
Zweisprachige Soirée in der National-
bibliothek



Quarto

Zwei neue Ausgaben über Adelheid Duvanel und Patricia Highsmith

genommen. Die Abschlusstagung der Reihe *Zukünfte der Philologien* widmete sich Konfigurationen in den Archiven der Avantgarden (Eugen Gomringer, Ilma Rakusa), in Manuskripten und Werken (Rainer Maria Rilke, Peter Weber), in Editionen (Emmy Hennings, Kurt Schwitters), im Archiv als Wissensraum und im «Anarchiv», einer individuell organisierten, manchmal gar anarchistischen Materialordnung, die sich einer einfachen Benutzung verschliesst.

Es erschienen reich illustrierte Nummern der Zeitschrift **Quarto** zu Adelheid Duvanel (1936–1996) und Patricia Highsmith (1921–1995), die hervorragendes Echo erhielten und an Soiréen präsentiert wurden. Zum Jahresende erschien der Sammelband *Bewegte Literaturgeschichte. Autorschaft, Text und Archiv im Porträtfilm*, der noch kaum erforschte, intermediale Zusammenhänge in der Sammlung sichtbar macht.

Nutzung

Den Lesesaal des SLA nutzten 896 Personen (2023: 1528), die Zahl der bearbeiteten Anfragen belief sich

auf 3857 (2023: 4282). Total wurden 949 (2023: 1623) Bestände konsultiert.

Netzwerk

Das SLA verfolgte zahlreiche Zusammenarbeiten, die ganz unterschiedliche Menschen ansprachen: Im Zentrum Paul Klee wurden im Rahmen der Ausstellung *Brasil! Brasil!* Fotos, Zeichnungen und Typoskripte aus dem Bestand von Blaise Cendrars (1887–1961) gezeigt. Vier italienischsprachige Gesellschaften im Raum Bern trafen sich an den Soiréen des SLA in der Villa Morillon. Mit der Gesellschaft für Exilforschung wurde eine Tagung zu Mobilität im Exil realisiert, an der Einblicke in zahlreiche Bestände des SLA gegeben wurden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts zum Bestand Jonas Fränkel fanden gemeinsam mit der ETH Zürich und dem Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern zwei thematische Workshops statt. Das trilaterale SNF-Projekt *Lectures Jean Bollack* mit der Universität Freiburg i.Ü. und der Universität Osnabrück konnte erfolgreich abgeschlossen werden.